

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 40

Buchbesprechung: Im Baselbiet : Zyttschrift für üses Schwyzerdütsch

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

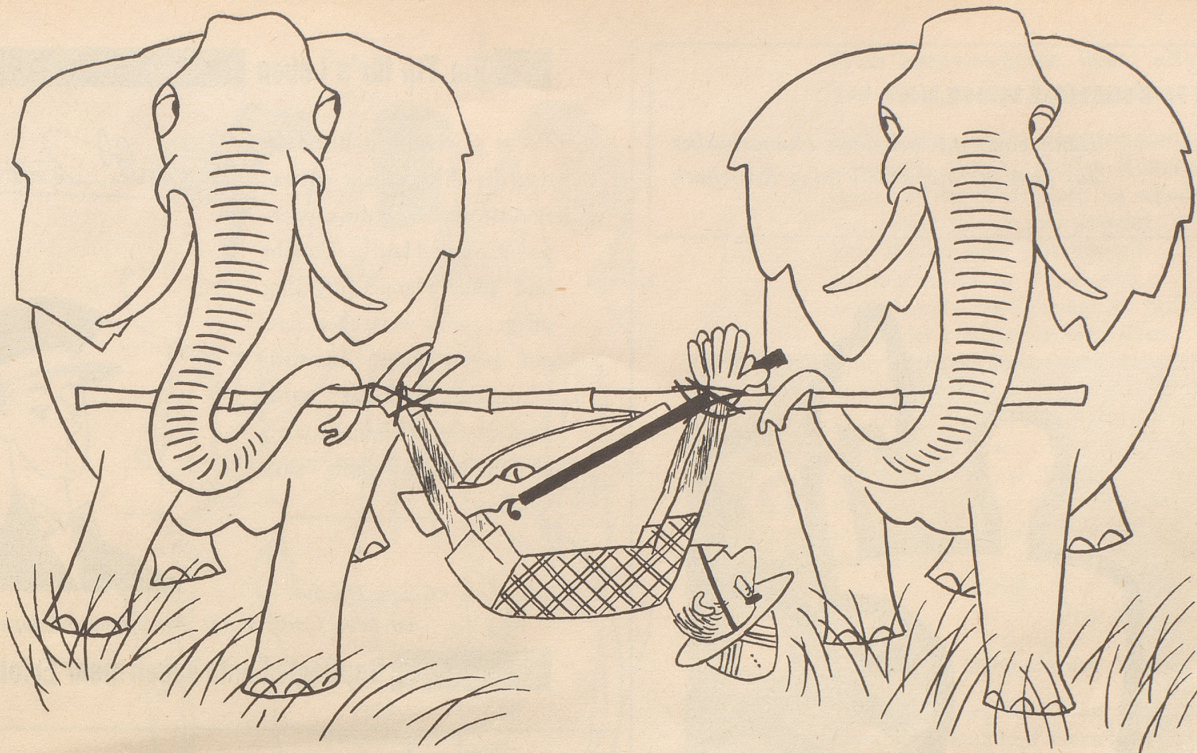
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vom Jäger der auszog ein Elfenbeingeschäft zu machen

D Gschicht vom ene Hund

(Baselbieter Mundart)

Jo myseecht, si chönnt fascht in de Hundstage passiert sy, die Gschicht, eso glunge chunnt si eim vor. Und doch isch das vorcho, won ech jetz drvo brichte will.

Und as es grad im Bammertjoggeli het müesse passiere, usgrächnet däm, wo gmeint het, nummen är verschtand öbbis vo de Hünd.

Item, s Bammerts hei Päch gha mit ihrem Waldi, er isch undren Auti cho und me het en müessen abtue. E paar Tag ischs im Bammerthüüsli schtill gsi, ebe will dr Waldi gfeelt het. Dr Joggeli het gmuderet und gmacht, es müess wider e Hund ane, dr näggscht bescht, won em agiang, tüeg er chaufe.

Und richtig, chuume e Wuche druf isch dr Joggeli mit eme neue Hund heimcho. Aber er isch agrennt, er het nit drmit grächnet, as e Hund au dr Frau sett gfallt. Und grad im Joggeli synere, im Söffi, het dä Hund nit in Chroom yne paßt. Si het an einer Tuur kritisiert, er heb chrummi Läufe, heb z langi Löffel, sig nit sauber, und überhaupt gsech er us wien en umbauti Chatz.

Dr Joggeli het alles gluegt durztue. Aber potz, denn isch sy Frau erscht rächt mit schwerem Gschütz ufgefaare. «Sisch ein e rächte Lappi, wenn er e Hund chaufft, wo bald Jungi überchunnt!» hets hässig tönt. Dr Joggeli het sich gweert, wie wenn er am Schpieß schteggte. Er hets energisch abschtrytten, as das Hundeli bald Mueter wärd. Aber s Söffi het nüt lo gälte.

Was isch im Joggeli anders vorblyben, as zu sym Fründ, zum Veedoggeter, zgo und däm sy Root azloose. Aber au dr Doggeter het bhauptet, das Fineli (so het das Tierli gheisse) sig no ne Jümpferli – und vo Junge wytt und breit nüt um e Wäg...

Dr Joggeli het sich gmeint weiß wie, won er mit däm Bricht heimcho isch. Und s Söffi het

sich müesse dry schigge. Es het däm neue Choschtgänger s Näschtli zwäg gmacht...

In dr Nacht het me s Fineli ghöre hüülen und bärze. Jä nu, s wärd halt no langi Zytt ha, het dr Joggeli gmeint.

Am andere Morgen aber si usser em Fineli no drei jungi Hündli im Chorb gläge. Potz, dasch jetz Wasser uf s Söffis Müüli gsi. «Lappi syd er, alli beed, dr Veedoggeter und du! Han is nit gseit! Han is nit gseit, geschttert...» KL

Buchbesprechung

«Im Baselbiet» Zyttschrift für üses Schwyzlerdütsch. 18. Jahrgang Nr. 4. Herbstmonet 1956.

Die Zyttschrift «Schwyzerlüt» hätt nu ai Nochtail: Ma khennt si zweenig und vor allam, ma khaufft si zweenig! Darwül gits niamat in dar Schwizz, wo sich asoo für üsara Dialäkt ii-setza tuat, wia ebba dia Zyttschrift Schwyzarlüt untar iarnam priima Redakhtar Dr. G. Schmid, Freiburg.

Dia Härbschtnummara isch am Basalpiat gwidmat. Dar Redakhtar und dar Karl Loeliger (Dar KL muaß ma da Näbalschpaltarlääsar nitt äxtra vorschtella) hend mit riisagrooßar Arbat zemmatrait, was as im Basalpiat zkhöora und au zgsähha gee tuat. In drej Khapitel: Ds Bild vo der Heimat / Vo Mensch zu Mensch / Vom Irdische zum Ewige, sind Gedicht und Gschichta vum Traugott Meyer, vu dar Marg. Schwab, vu dar Martha Huber, Pauline Wirz, vum Hans Gysin, J. Senn, E. Schreiber und andarna z lääsa und z gnüsa. An äxtra Khompliment wetti natüürlu am Karl Loeliger mahha: Ar hätt nitt nu am Zemmaschtella vu dära Nummara khräftig mitgmacht, nai, au siini Bejträag khöörand zum beschtta, was ma in dära Landschaftsnummara findat. – Am Härredakhtar siins Ziil isch, mit dar Zitt für jeeda Landastail a so na Sondar-nummara ussa zgee. Wenn imm jeedi asoo glückha tuat wia dia – denn gits nu ains: Sofort d «Schwyzerlüt» abboniara! Hitsch

Vom Regen in die Traufe

Lieber Spalter! Dein Mitarbeiter AbisZ (siehe Nummer 35, Seite 31) dürfte vom Regen in die Traufe geraten, wenn er statt einer Marke zu zwei Franken zwei zu einem Franken kauft. Auch die Einfrankenmarke zeigt nämlich einen Reisläufer und Söldnerobersten, Ludwig Pfyffer, Dieser hat für den französischen König die Hugenotten besiegt und später in Luzern als Schult-heiß an Stelle der Demokratie die Aristokratie eingeführt. Statt einmal den Obersten Forrer aufzukleben, müßte AbisZ somit zweimal den Obersten Ludwig Pfyffer verwenden, den man zu seiner Zeit den «Schweizerkönig» nannte. Ich schlage AbisZ vor, vier Marken zu fünfzig Rap-pen zu verlangen. Die darauf abgebildete Schwe-bebahn dürfte sein republikanisches Gewissen weniger belästigen und wenn der Empfänger der Sendung Briefmarken sammelt, wird ihn ein Viererblock bestimmt freuen. Sollte aber die Schwebebahn den Naturfreund oder Bergsteiger AbisZ genieren, wird er die Marken durch den Schaltermann aufkleben lassen müssen. Der hat ein Schwämmli und braucht also nicht zu lecken.

In der Hoffnung, damit Deinem Mitarbeiter einen Aerger erspart zu haben, grüßt Dich freundlich ein Briefmarkeler

Etiketten

Ein großes Ensemble Musiker, Artisten und Cabarettisten zog an einem schönen Sonntag aus, um den Patienten von Davos einen bunten Abend zu bescheren. Beim Umsteigen in Landquart fanden sie leicht den Extrawagen der Rhätischen Bahn, denn der trug eine Aufschrift: «Wohltätigkeitsgesellschaft Basel». pin